



Die Brücke



Mitteilungsblatt der Gesinnungsgemeinschaft sudetendeutscher Sozialdemokraten

Nr. 15 – März 2008

Liebe Freundinnen und Freunde,
liebe Genossinnen und Genossen

das Jahr 2008 hat gerade erst begonnen. Unsere Gemeinschaft ist stabil und großartig wie immer, das hat auch die Bundesversammlung Ende Oktober 2007 gezeigt. Die Verleihung des Wenzel-Jaksch-Gedächtnispreises an den Vorsitzenden der tschechischen Sozialdemokraten (ČSSD) hat weit über unsere eigenen Reihen hinaus ein publizistisches Echo gezeigt, teilweise positiv, teilweise aber durch tschechische und sudetendeutsche Medien auch ein, mit aus allen Ecken zusammengekratzten Argumenten, negatives. Da haben die negativen Sudetendeutschen ein Haar daran gefunden, dass Paroubek irgendwann erklärt hatte, die Zusammenarbeit zwischen der Regierung Beneš und dem Parlament sei besser gewesen, als dies mit der heutigen tschechischen Regierung der Fall sei. Das soll ein Lob für Beneš gewesen sein, der doch die Sudetendeutschen vertrieben hat und deshalb auch - so muss es wohl verstanden werden - mit dem damaligen Parlament der Tschechoslowakischen Republik nicht zusammenarbeiten konnte. Die tschechische Publizistik wiederum hat erklärt, dass ja gegen die Verleihung eines Preises durch die antifaschistischen sudetendeutschen Sozialdemokraten nichts einzuwenden wäre, wenn dieser Preis nur nicht den Namen von Wenzel Jaksch tragen würde. Ein Zinner- oder ein Krejčí-Preis hätte wohl akzeptabler geklungen? Nur sieht sich eben die Seliger-Gemeinde als die geistige Nachfolgerin der sozialdemokratischen Bewegung und weniger der dogmatisch marxistischen Richtung.

Aber der Umstand, dass uns Kritik von rechts und links entgegenschlug, kann uns nur in unserem Tun bestärken und

bestätigt die Richtigkeit dieser Preisverleihung. Das habe ich als lange Jahre prozessierender Anwalt gelernt, dass dann eine Regelung richtig ist, wenn sie auf beiden Seiten schmerzhaft anstößt.

Die Arbeit, die vor uns liegt, die Herausgabe einer kleinen Broschüre mit den Reden, die bei der Preisverleihung gehalten wurden, und der allgemeine Rückgang von Mitgliedsbeiträgen hat uns veranlasst, den Beitrag von 7 Euro zu streichen und künftig nur noch die Beitragsmarke zu 10 Euro/Jahr anzubieten. Die Bundesversammlung hat das für richtig gehalten und einstimmig so beschlossen.

Ich nehme die Gelegenheit wahr, im Namen des Präsidiums all jenen herzlichen Dank zu sagen, die unserer Bitte vom Dezember gefolgt sind und eine Spende überwiesen haben. Über diese Solidarität zu unserer Gemeinschaft haben wir uns sehr gefreut.

Liebe Freundinnen und Freunde der Seliger-Gemeinde, ich wünsche uns allen einen nachdenklichen und, was die Außenwirkung betrifft, interessanten Verlauf dieses Jahres, das zugleich die 70. Wiederkehr des tragischen Jahres 1938 bringt, das naturgemäß von den Mitgliedern der DSAP anders gesehen und gewertet wird als von anderen Sudetendeutschen. War es doch für viele der Beginn des Leidensweges durch Konzentrationslager oder in die Emigration. Viele für die Sudetendeutschen schicksalhaften Jahre enden mit der Zahl 8. Damit wird sich auch die diesjährige Vortragsveranstaltung beim Sudetendeutschen Tag befassen. Wir freuen uns über Deinen/Ihren Besuch.

Freundschaft!

Euer Dr. Helmut Eikam

Einladung nach Nürnberg ins Messezentrum

zur Teilnahme an der 5. Vortragsveranstaltung der Seliger-Gemeinde im Rahmen des Sudetendeutschen Tages
am Samstag, 10. Mai 2008, 15.00 Uhr.

Veranstaltungsort: Bitte in der Geschäftsstelle erfragen.
Thema: Schicksalhafte 8er-Jahre - 1918, 1938, 1948, 1968
Wir freuen uns über Dein/Ihr Kommen.

Weitere Termine 2008

22.-25.05.: Für das Seminar auf Burg Hohenberg - mit Fahrten nach Aussig und Eger - sind noch einige Plätze frei. Bitte jetzt anmelden bei: Karl Garscha, Tel. und Fax: 08062-9559, Karl.Garscha@web.de

24.-26.10.: Bundesversammlung in Bad Alexandersbad.

70 Jahre Treuegemeinschaft Schweden

Ende 1938 gelang mehreren hundert sudetendeutschen Sozialdemokraten die Flucht nach Schweden. Der 70. Wiederkehr dieses Ereignisses gedenken die schwedischen Freunde am 06. und 07. September. Wir werden unsere Glückwünsche überbringen und mitfeiern. In der Zeit vom 03. bis 09. September wollen wir uns in Schweden aufhalten. Die Anreise erfolgt voraussichtlich individuell, Hotelreservierungen werden zentral vorgenommen. Bereits heute bitten wir um Anmeldungen bei Karl Garscha, um die weiteren Einzelheiten planen zu können

Die Grande Dame der SPD ist tot

Annemarie Renger, geboren am 07.10.1919, starb am 03.03.2008 in Oberwinter bei Bonn. Im Jahre 1998 hatte ihr die Seliger-Gemeinde für ihr Lebenswerk den Wenzel-Jaksch-Gedächtnispreis verliehen, der aus Leipzig stammenden ehemaligen Sekretärin, Lebensgefährtin und, im wahrsten Sinne des Wortes, wichtigen und hilfreichen Stütze des ersten Nachkriegsvorsitzenden der SPD, Kurt Schumacher. 37 Jahre lang, bis 1990, gehörte sie dem Deutschen Bundestag an. Durch die Wahl zur Bundestagspräsidentin erreichte sie 1972 als erste Frau das protokollarisch zweithöchste Staatsamt. Im Jahre 1979 kandidierte sie - der Parteiliebe zuliebe - in aussichtsloser Position für das Amt des Bundespräsidenten.

Noch im Alter eine blendende Erscheinung, entsprach Annemarie Renger nie dem herkömmlichen Bild einer verklemmten Emanze, sondern war ein lebenslanges Vorbild an natürlicher Souveränität und Autorität. Sie war in der Tat eine Dame, die über Menschen und Richtungen in der SPD ihre eigene Meinung hatte und mit dieser gelegentlich nicht hinter dem Berg hielt. Es ist kein Geheimnis, dass sie dem Secheimer Kreis näher stand als anderen Gruppierungen, Helmut Schmidt mehr mochte als Willy Brandt. Doch ist dies inzwischen Geschichte. Mit dem Tode von Annemarie Renger wurde leider auch ein Stück alte SPD zu Grabe getragen.

Ehrung von Volkmar Gabert

Aus Anlass des 5. Todestages traf sich am 19. Februar der Freundeskreis Volkmar und Inge Gabert am Grab Volkmar Gaberts. Dr. Peter Becher, einer der unmittelbaren Nachfolger im Bundesvorsitz der Seliger-Gemeinde, hielt eine von Hochachtung und freundschaftlicher Verbundenheit getragene Gedenkrede. Olga Sippl schloss sich mit Worten des persönlichen Dankes an. Es waren neben anderen seine Witwe aus zweiter Ehe und deren Sohn anwesend, Ursula Weißgärber aus Berlin, sein Jugendfreund aus der englischen Emigration Peter Ollenhauer sowie seine langjährige Landtagskollegin Hedy Westphal.

In Anerkennung seiner Verdienste und Leistungen als Politiker der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands und als Repräsentant der sudetendeutschen Sozialdemokraten hatte die Gemeinde Unterhaching entschieden, einen Rad- und Fußweg, der in der Nähe seines ehemaligen Wohnhauses verläuft, nach Volkmar Gabert zu benennen. Zur Enthüllung des Straßenschildes fanden sich weitere Ehrengäste ein, so der Landtagsvizepräsident Peter Paul Gantzer, der SG-Bundesvorsitzende Helmut Eikam, die Vertriebenensprecherin der SPD-Landtagsfraktion Christa Naaß, Unterhaching 2. Bürgermeister Volker Panzer und sein Sohn, Bürgermeisterkandidat Wolfgang Panzer. Vor den mehr als 30 Gästen hielt sein langjähriger Freund Dr. Hans-Jochen Vogel, ehemaliger Bundesminister und Oberbürgermeister von München, die Gedenkrede, in der er die Verdienste Volkmar Gaberts für die bayerische und internationale Politik sowie die deutsch-tschechische Aussöhnung würdigte. Gemeinsam mit Peter Paul Gantzer und Dr. Helmut Eikam enthüllte er das neue Straßenschild: „Volkmar-Gabert-Weg“.

Gratulation zum 75sten

Günter Beiter, der Landesvorsitzende der SG in Bayern, feierte seinen 75. Geburtstag, das allerdings bereits am 14. Oktober. Die

Bundesversammlung in Brannenburg würdigte dieses Ereignis durch die Überreichung der sehr selten verliehenen Ehrenurkunde der SG.

Der in Haid bei Karlsbad Geborene kam 1946 samt Familie mit einem Antifa-Transport nach Glonn, übersiedelte 1949 nach Dachau, absolvierte eine Lehre als Industriekaufmann und arbeitete ab 1952 im Arbeitsausschuss Sozialversicherung, dessen Geschäftsführer er von 1972 bis 2000 war. Er ist seit 1952 Mitglied der SG, war bis zur Liquidierung im Jahre 2004 ehrenamtlicher Geschäftsführer des Verlags „Die Brücke“.

Mit all seinen Funktionen, die er ausübte bzw. noch innehat - Vorsitzender der SG in Dachau, Landesvorsitzender der SG Bayern, stellvertretender Schatzmeister der Bundes-SG, Mitglied des Sudetendeutschen Rates und der Sudetendeutschen Stiftung, Mitglied bzw. Co-Vorsitzender des Hauptausschusses für Flüchtlinge und Vertriebenebene, Mitglied des Vertriebenenbeirats beim bayerischen Ministerium für Arbeit und Soziales, Vorsitzender des SG-Sozialwerks - war und ist er eine verlässliche Stütze nicht nur für unsere Gemeinschaft. Für sein Engagement hat er viele Ehrungen erfahren. 1984: Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland, 2001: Bayerische Staatsmedaille für soziale Verdienste, 2004: Bürgermedaille der Stadt Dachau sowie die Richard-Reitzner-Medaille und die Josef-Seliger-Plakette von der SG.

Wir gratulieren herzlich, wenn auch mit einiger Verzögerung, und wünschen ihm das Allerbeste.

Gratulation zum 70sten

Dr. Martin Bachstein ist 70 Jahre alt geworden. Keiner würde das für möglich halten, der ihn kennt - mit seiner Agilität, seiner Überzeugungskraft, seiner breiter Bildung, seinem Charme und seiner menschlichen Art. Es war zwar schon im November 2007 so weit. Aber nichts desto trotz nehmen wir an, dass ein Glückwunsch, der von Herzen kommt, auch heute noch willkommen ist. Und so wünscht die Seliger-Gemeinde ihrem früheren Bundesvorsitzenden, der er bis 2005 war, alles erdenklich Gute, noch lange weiter dieselbe geistige Frische, für die er berühmt ist, die kritische Schärfe und diskussionsfreudige Auseinandersetzungsbereitschaft neben Gesundheit, Glück und Zufriedenheit mit uns und mit seinem Leben.

Martin Bachstein hat eine ungewöhnliche Vita. Geboren ist er nicht als Sudetendeutscher, sondern im sächsischen Industriegebiet, von wo aus er in früher Jugend mit seinen Eltern in die USA emigrierte, dort die Schule beendete und eine Ausbildung für „das höhere Lehramt“ absolvierte. In den 60er Jahren kam er mit der Familie nach Deutschland zurück, studierte in München Politik, Philosophie, amerikanische Literatur und osteuropäische Geschichte. Von besonderem Einfluss auf ihn und seine historisch-wissenschaftliche Tätigkeit waren vor allem seine Universitätsprofessoren Nikolaus Lobkowitz und Karl Bosl, bei dem er mit der nicht nur bei sudetendeutschen Sozialdemokraten bekannten Dissertation über Wenzel Jaksch zum Dr. phil. promovierte. Schließlich wurde er führender Mitarbeiter bei „Radio Free Europe“ und schickte seine Themen und seine Stimme in den Äther nach Osteuropa.

Eines ist ganz sicher: Dr. Martin Bachstein ist der wohl profundeste Kenner der sudetendeutschen Sozialdemokratie und ihrer Geschichte. Er hat seit seiner Promotion eine Unzahl Veröffentlichungen über dieses Thema aufzuweisen und zahlreiche Vorträge darüber gehalten. Für uns Nachgeborene, die im Kindesalter das Land Böhmen verlassen mussten und meist nur Marginales oder Bruchstückhaftes über die Sozialdemokratische Partei in Böhmen, Mähren und Schlesien erzählt erhielten, ist es immer ein hochinteressantes Erlebnis, von ihm Interna aus der „Deutschen Sozialdemokratischen Arbeiter-Partei“ zu hören. Mit brillanter Schärfe hat er das alte Thema der Arbeiterbewegung - hier Marxisten, dort Revisionisten - wissenschaftlich analysiert. Und er überträgt es facettenreich auf den politischen Kampf in der DSAP zwischen den Austromarxisten um Czech, Brügel, Krejčí und den Verfechtern einer sozialistischen Volkspartei um Jaksch, der in die Emigration hinein sich zu den Differenzen zwischen der Zinnergruppe und Jaksch entwickelte, und der bis in die 60er und 70er Jahre des 20. Jahrhunderts hinein in die - teils forensisch ausgetragenen - Meinungsverschiedenheiten zwi-

schen der Seliger-Gemeinde und der „Arbeitsgemeinschaft ehemaliger Funktionäre (und Mitglieder) der Deutschen Sozialdemokratischen Arbeiter-Partei in der Tschechoslowakei“ um den früheren Abgeordneten der DSAP Rudolf Zischka sich fortsetzte. Bachstein versteht es - bei Wissenschaftlern nicht immer selbstverständlich - mit seiner hohen Kompetenz zu faszinieren.

Wir, die Seliger-Gemeinde, sind dankbar, dass wir ihn haben, und hoffen, dass das Leben ihn uns noch lange bewahren wird.

Gratulation zum 65sten

Von Albrecht Schläger

Am 24. Februar 2008 wurde Dr. Helmut Eikam 65 Jahre alt. Er ist in Eger geboren und kam mit seiner Familie bei der Vertreibung als Dreijähriger mit einem Transport nach Schrobenhausen. Erstaunlich und angenehm ist es, wie er den Egerländer Dialekt beherrscht. Bei unseren ersten Begegnungen stimmte deshalb sofort die Chemie.

Helmut Eikam besuchte in Schrobenhausen Volksschule und Gymnasium. Das Studium der Rechts- und Wirtschaftswissenschaften führte ihn an die Universitäten in München und Mainz. Die beiden juristischen Staatsprüfungen legte er 1968 und 1971 in Bayern ab. Es folgten Rechtsreferendariate beim Landgericht Augsburg und bei der Regierung von Schwaben. Seit 1972 fungiert er als Rechtsanwalt in Ingolstadt und Schrobenhausen. 1978 promovierte er zum Doktor der Rechte an der Universität Mainz über ein verfassungsrechtliches Thema. Dabei passt er doch so gar nicht in das übliche Klischee eines Juristen. Selbst in verzwickten Situationen verliert er seine buchstäbliche Heiterkeit und seinen feinen Humor nicht. Es ist immer ein Gewinn, ihm zu begegnen.

1968 trat Helmut Eikam der SPD bei und wurde in diesen Tagen für 40-jährige Mitgliedschaft mit der Silbernen Ehrennadel samt Urkunde durch den bayerischen Landesvorsitzenden Franz Maget geehrt. Seit 1972 ist er Mitglied im Schrobenhausener Stadtrat und im Kreistag von Neuburg-Schrobenhausen. Nach 36 Jahren kandidiert er nicht mehr für diese Gremien. In mehreren Stadtratsperioden war er Sprecher der SPD-Fraktion und 2. Bürgermeister von 1984 bis 1996. Er lernte als Vollblutkommunalpolitiker die politischen Zusammenhänge von Grund auf und hat damit gegenüber manch anderem einiges voraus. Seit 1984 gehört er dem Verwaltungsrat der Sparkasse an. Unter seiner Führung pflegt die Stadt enge Partnerschaften mit Thiers in Frankreich und Bridgnorth in England.

Für seine Verdienste und Leistungen wurde Helmut Eikam mehrfach ausgezeichnet, u. a. mit der Silbernen und Goldenen Bürgermedaille der Stadt, der Kommunalen Verdienstmedaille in Bronze und der Bayerischen Verdienstmedaille in Silber.

Im Oktober 2005 wurden wir beide erstmals als Bundesvorsitzende der Seliger-Gemeinde gewählt. Im Gegensatz zu manch anderer Doppelspitze ist unsere Zusammenarbeit allzeit perfekt und harmonisch. Über die politische Gesinnung hinaus vereinen uns die Liebe zur Heimat und das jagdliche Geschehen, das seinen Höhepunkt erreicht, wenn Helmut Eikam einen selbst zubereiteten Wildbraten mit feinem Rotwein kredenzt.

Wir wünschen Helmut Eikam viel Gesundheit und Schaffensfreude, damit er noch viele Jahre zum Wohle der Seliger-Gemeinde und aller Sudetendeutschen erfolgreich wirken kann.

Gratulation zum 60sten

Und - last but not least - nicht verschwiegen sei es, dass auch unsere Bundessekretärin Renate Slawik Ende Januar ihren 60. Geburtstag feiern konnte. Auch wenn sie nach wie vor frisch, munter, voller Lebensfreude und besonders in ihrem Böhmerwald-Bund aktiv ist, Freude an der Stuben-Musik hat und andere damit gerne unterhält, zählt jetzt auch sie, wie viele in unserer Gemeinschaft, zu den „Reiferen“. Auch aus Jungen werden Senioren.

Wir gratulieren und wünschen Renate Slawik von Herzen alles Gute.

Nachrichten

München: Unsere Mitglieder in Augsburg und Regensburg werden gebeten, die den Schreiben vom 18. Februar bzw. 04. März 2008 beigefügten und bereits frankierten Antwortkarten so rasch wie möglich ausgefüllt an die Bundesgeschäftsstelle zurückzusenden.

München: Auf Einladung von Franz Maget, Vorsitzender der SPD-Fraktion im bayerischen Landtag, nahmen Mitglieder der Münchner SG an einer Sitzung des Plenums teil. Nach einer Führung durch das Maximilianeum traf sich die Gruppe mit Teilnehmern aus Gewerkschaft und AWO zu einem Informationsgespräch mit Franz Maget, der auf seinen Besuch in Prag und auf die Tätigkeit der SG als wichtiges Bindeglied zwischen (Sudeten-) Deutschen und Tschechen einging.

Waldkraiburg: Im Januar wurde unserem Mitglied Horst Krump Holz durch den SPD-Landesvorsitzenden Ludwig Stiegler die höchste Auszeichnung der BayernSPD zuteil: die Verleihung der Georg-von-Vollmar-Medaille. Horst Krump Holz habe sich besonders verdient gemacht durch den Aufbau des SPD-Kreisverbandes Mühldorf, dessen Vorsitzender er 20 Jahre lang war, durch seine Arbeit im Waldkraiburger Stadtrat und als ehemaliger Vorsitzender der SPD-Fraktion im Mühldorfer Kreistag.

Sympaticus für verdiente Persönlichkeiten

Eine besondere Auszeichnung wurde Dr. Hans-Jochen Vogel zuteil: Er erhielt die Bürgermedaille ‚Sympaticus‘ Im Rahmen eines Neujahrsempfangs - als Fest der Kulturen bezeichnet - sagte Münchens Oberbürgermeister Christian Ude in seiner Laudatio über den ehemaligen Oberbürgermeister, er lebe in einer Vorbildfunktion für ältere Menschen. Nach wie vor sei er für seine Mitbürger aktiv und bewise, dass man dem Alter - ein Lebensabschnitt, den viele verdrängen - mit Würde und Aktivität entgentreten kann. Er habe das Bild der Menschen jenseits des 80. Geburtstages positiv geprägt.

Die Freunde Hans-Jochen Vogels in der SG schließen sich den Glückwünschen an.

Hohe Auszeichnung für Erich Sandner

Für besondere Verdienste um die Stadt Augsburg wurde im Dezember der langjährige Stadtrat und Fraktionsvorsitzende der SPD, Erich Sandner, von Oberbürgermeister Dr. Paul Wengert (SPD) mit der kommunalen Verdienstmedaille ausgezeichnet.

In der Laudatio wurden die besonderen Verdienste des Geehrten um die Sudetendeutschen, insbesondere um die Seliger-Gemeinde, die Heimatgruppe Neudek, die Sudetendeutsche Stiftung und den Sudetendeutschen Rat sowie im Sozialbereich der Stadt Augsburg hervorgehoben. Dr. Wengert erwähnte auch das Engagement Sandners für den Esperanto-Klub; die Durchführung des Weltkongresses in Augsburg im Jahre 1985 sei vor allem sein Verdienst gewesen.

Die Seliger-Gemeinde ist stolz auf die Auszeichnung ihres langjährigen Landesvorsitzenden in Bayern, Bundesvorstandsmitgliedes und verdienstvollen Chefredakteurs der Monatszeitung „Die Brücke“.

Wir wünschen Erich Sandner alles Gute vor allem für seine angeschlagene Gesundheit.

Ausstellung über „Vergessene Helden“

Das Museum der Stadt Aussig und das Collegium Bohemicum hatten zur Präsentation der Zwischenergebnisse des Dokumentationsprojektes „Vergessene Helden“ im November in die Philosophische Fakultät der Jan Evangelista Purkyně Universität eingeladen. Peter Heidler und Herbert Schmid nahmen als Vertreter der Seliger-Gemeinde teil.

Die Eröffnung der simultan gedolmetschten Tagung erfolgte durch Direktorin Blanka Mouralová vom 1989 gegründeten Collegium, einer gemeinnützigen Gesellschaft, die sich der Geschichte des Zusammenlebens von Deutschen und Tschechen in den böhmischen Ländern widmet. Tomáš Kafka vom tschechischen Außenministerium benannte die politischen Ziele bei Initiierung des Projekts im August 2005: Aufklärung über das deutsch-tschechische Ver-

hältnis und einen Beitrag zur Schaffung eines mitteleuropäischen Selbstbewusstseins leisten. Jiří Kocian vom Institut für Zeitgeschichte der Universität in Prag referierte über die erste Phase von Juli 2006 bis September 2007. Über 100 Zeitzugeen hätten sich gemeldet. Die ersten 35 Lebensschicksale seien bearbeitet. Parallel dazu entstehe eine Datenbank der damals aktiven Hitler-Gegner; sie enthalte bereits 50.000 Namen. Václav Houfek vom Museum in Aussig hob hervor, dass die Stadt in den 30er Jahren Zentrum des antifaschistischen Widerstandes war. Dieser mehrfach beschworene liberale Geist (genius loci) solle wieder in die Kommune zurückkehren. Ein erster Erfolg sei, dass eine Gedenktafel für die Toten und Opfer vom 30. Juli 1945 an der Beneš-Brücke angebracht wurde. Pažout vom Nationalarchiv berichtete, von Seiten der Projektgegner sei immer wieder betont worden, es werde nicht mehr genügend Zeitzugeen geben, so dass es ein lediglich auf Archivmaterial gestütztes Projekt werden würde. Aber das Gegenteil sollte sich als wahr erweisen. David Kovařík klärte in seinem Beitrag darüber auf, dass 140.000 Antifaschisten vertrieben wurden und viele Dinge mitgenommen hätten, deshalb seien im Rahmen der ausländischen Forschung insbesondere auch Archive in Bonn (Seliger-Archiv), München (Bayerisches Staatsarchiv und Sudetendeutsches Archiv) und Berlin von Bedeutung.

Die rekonstruierten Lebensläufe von Antifaschisten sollen mit Dokumenten angereichert und im Internet publiziert werden, so auch die Interviews mit Otto Rubner aus Eger, Mitglied der SG, und Herta Sedlacková, geb. Stach.

Elena Wagnerova war voller Lob für die sudetendeutschen Sozialdemokraten, die die Antifa-Transporte hervorragend organisiert hätten. „Die bayerische Sozialdemokratie lebt vom Erbe der DSAP.“ Ihre Aktivisten hätten überall Parteizellen gegründet, weil sie schon vorher durch ihr Kundschaftersystem in Erfahrung bringen konnten, wo es Arbeitsplätze gab, wo sozialdemokratische Bürgermeister die Aufnahme und Wohnungssuche erleichtern würden.

Diese einzigartige, aber auch kontroverse Ausstellung wandert in diesen Monaten durch tschechische Städte. Nach Abschluss der Renovierung des Museums in Aussig soll dort eine ständige Ausstellung über „Vergessene Helden“ gezeigt werden.

Zukunftsfonds unterstützt Renovierungen

Von Albrecht Schläger

Am Sitz des tschechischen Außenministeriums in Prag kam der Verwaltungsrat des Deutsch-Tschechischen Zukunftsfonds mit den beiden Vorsitzenden Professor Otto Pick und Albrecht Schläger (Seliger-Gemeinde) zu seiner letzten Sitzung zusammen. Das Gremium wird heuer durch die Außenminister beider Länder neu bestimmt.

Schwerpunkt der Beschlüsse war die Mitfinanzierung von Bau- und Denkmalrenovierungen. Anträge dazu werden nur einmal im Jahr angenommen. Besonders die Zusammenarbeit der ehemaligen und jetzigen Bewohner schätzt der Verwaltungsrat hoch, denn gerade durch ihren gemeinsamen Einsatz werden nicht nur auffällige deutsche Kulturgüter, sondern auch gegenseitige Kontakte und Vertrauen erneuert. Deutsche tragen durch Sammlungen mit bedeutenden Summen zu den Rekonstruktionen bei. Die Förderung kommt neben anderen den Kirchen in Ober-Thomasdorf in Nordmähren, in Klein-Wöhlen-Höflitz bei Tetschen sowie in Honetschlag zugute. Die Rekonstruktionen des Friedhofs in Neugebäu in Südböhmen und der jüdischen Friedhöfe in Loštice und Jägerndorf gehören zu den unterstützten Projekten. Solchen wiederherstellenden Arbeiten an Denkmälern widmete der Zukunftsfonds fast 280.000 Euro.

Der Verwaltungsrat fördert auch Kulturprojekte, Publikationen, Seminare und eine Vielfalt an zwischenschulischer Zusammenarbeit, wie z.B. Austauschaufenthalte von Schülern. Senioren aus dem Kreis der deutschen Minderheit in Tschechien können mithilfe des Zukunftsfonds Rehabilitationsaufenthalte absolvieren: Ca. 80 Personen pro Jahr mit einem Zuschuss von über 70.000 Euro.

Anlässlich der Sitzung stellte das Prager Literaturhaus deutschsprachiger Autoren dem Entscheidungsgremium des Zukunftsfonds seine Konzeption vor. Thema war auch die Tätigkeit des Deutsch-Tschechischen Gesprächsforums im Jahre 2008.

In dieser letzten Sitzung beriet der Verwaltungsrat über insgesamt 133 Projekte, 110 wurden positiv beschieden. Dies repräsentiert eine Förderung von mehr als 750.000 Euro.

Langjährige Mitgliedschaften

Ein herzliches Dankeschön an alle Mitglieder, die seit vielen Jahren unserer Gemeinschaft die Treue halten.

20 Jahre

Dieter **Döhla**, Hof; Ingeborg **Dürschmidt**, Hof; Margit **Feller**, Wiesbaden; Brigitte **Furch**, Schweden; Robert **Grundler**, Mechnich; Toni **Grundler**, Euskirchen; Karl-Georg **Haubelt**, Stulln; Rudolf **Jilek**, Plochingen; Helga **Krafczyk**, Hof; Edmund **Peinelt**, Traben-Trarbach; Kunigunde **Peter**, Dachau; Martin **Pfaff**, Stadtbergen; Josef **Pospischil**, Hof; Anna **Schlehuber**, Bad Hersfeld; Ernst **Schneider**, Rosenheim; Elke **Seliger**, Wuppertal; Elfriede **Siegl**, Dachau; Franz **Tippl**, Dachau; Franz **Wolf**, Hof.

25 Jahre

Ernst **Aue**, Memmingen; Tini **Fiedler**, Rosenheim; Roman **Graf**, Rosenheim; Wilhelm **Heidler**, Gersthofen; Stefan **Neumann**, Minden; Margarete **Schwab**, Esslingen; Elfriede **Theimer**, Schweden.

30 Jahre

Joes **Brix**, Waldkraiburg; Hans **Holler**, Regensburg; Erich **Langheinrich**, Weichs; Michael **Niederhofer**, Regensburg; Marie **Scholz**, Geislingen; Walter **Spiegel**, Waldkraiburg; Georg **Stark**, Pöcking; Eva-Maria **Vieweg**, Regensburg; Manfred **Wilsch**, Memmingen; Marie **Zausinger**, Markt Indersdorf.

35 Jahre

Helmut **Neumann**, Minden.

40 Jahre

Karin **Denk-Vitén**, Schweden; Benedikt und Sonja **Hikade**, Köln; Herbert **Huschner**, Schweden; Elisabeth **Krautmann**, Döhlau; Magdalena **Lenhard**, Regensburg; Paul **Schober**, Stuttgart; Gisela **Walentin**, Esslingen.

45 Jahre

Felicitas **Schober**, Stuttgart; Sven **Seidl**, Schweden; Eleonore **Waier**, Regensburg.

50 Jahre

Mimi **Fassnacht**, Kornwestheim; Alfred **Fina**, Isen; Mathilde **Haber**, Regensburg; Marianne **Meier**, Barbing; Gerda **Schmerbach**, Bad Hersfeld; Adolf und Hildegard **Tempesch**, Schweden.

55 Jahre

Günter **Beiter**, Dachau; Christoph, Marie und Margit **Bodinger**, Schweden; Erika **Fiedler**, Schweden; Marie **Geissler**, Schweden; Adolf und Luise **Gerstberger**, Schweden; Karl **Hartel**, Schweden; Rita **Hönel**, Schweden; Helga **Ledwina**, Schweden; Ernst **Nebes**, Schweden; Trude **Patzelt**, Schweden; Helga **Rotter**, Schweden; Annemarie und Hans **Schumertl**, Schweden; Josef und Karl **Studený**, Schweden; Erwin, Greta und Wilfried **Theimer**, Schweden; Herbert **Zenker**, Schweden.

Die Brücke

Mitteilungsblatt der sudetendeutschen Sozialdemokraten

Bundesgeschäftsstelle der Seliger-Gemeinde, Landwehrstraße 37, 80336 München, ☎ 089-597930

Redaktionsteam: Erni Bernhardt, Bonn (v.i.S.d.P.); Gerti Bock, München; Peter Heidler, Hof;

Adolf Ondratschek, Berlin; Prof. Dr. Heimo Scherz, München; Renate Slawik, München.

E-Mail: sg-bv@seliger-gemeinde.de (www.seliger-gemeinde.de)

Bankverbindung: SEB München - BLZ 700 101 11 - Konto-Nr. 1 729 762 501